Blick in andere Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 13: **Mundart und/oder Schriftsprache im Unterricht**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher

Wörterbücher

Klaus Spenlen und Ulrich Trösch: Mentor-Lernhilfe Deutsch. Rechtschreibung für die 7. bis 9. Klasse. Mentor-Verlag, München 1983. Illustriert, DM 16,80.
Nicht nur Grundschüler, auch ältere Schüler haben oft ihre liebe Not mit der verflixten Rechtschreibung. Hand aufs Herz: Wem wird nicht bei «vielbelachten Bemerkungen», «Betttruhen» und «Betttüchern» mulmig? Die MENTOR-Lernhilfe «Rechtschreibung für die 7. bis 9. Klasse» sorgt hier auf ebenso sichere wie unterhaltsame Weise für Abhilfe.
Der Schüler kann das Trainingsprogramm selbständig durcharbeiten. Zahlreiche Beispiele und Übungen helfen ihm über jede Rechtschreibklippe hinweg. Durch das Buch wird er von Orthogravus, einem Fehlerkobold, begleitet, der nie Langeweile aufkommen lässt. So werden auch die schwierigste Gross- und Kleinschreibung, Zeichensetzung und Dehnung von Vokalen zu einem unterhaltsamen Hürdenlauf, der mit den richtigen Hilfsmitteln – von Lösungsheft bis selbst angelegtem Trainingsheft – leicht in Bestzeit, das heisst ohne Fehler zurückgelegt werden kann. V. B.

Langenscheidts grosses Schulwörterbuch Lateinisch-Deutsch. Langenscheidt-Verlag, Berlin / München / Wien / Zürich / New York 1983. 1344 Seiten. Über 30 000 Stichwörter. DM 23,80.
Latein ist eine «tote» Sprache, deshalb müssen lateinische Wörterbücher nicht regelmässig inhaltlich aktualisiert werden, wie dies bei lebenden Sprachen der Fall ist. Die Romanistik-Redaktion des Langenscheidt-Verlages legt mit der erweiterten Neuausgabe des grossen Schulwörterbuches Lateinisch-Deutsch jetzt eine besonders benutzerfreundliche Neubearbeitung vor, bei der es vor allem darum ging, den Informations- und Nachschlagewert weiter zu erhöhen.
Neu ist die kurze Inhaltsübersicht zu langen Stichwortartikeln. So sind z. B. beim Artikel «unus», der einen Umfang von insgesamt 51 Zeilen aufweist, die Hauptbedeutungen in einem Rasterfeld an den Anfang gestellt. Der Lernende hat so einen sehr viel schnelleren Zugriff auf die gewünschte Information.
Neu sind die Pfeilmarkierungen zu 2000 lateinischen Stichwörtern. Die Pfeile kennzeichnen einen Wortschatz, der – so ergaben Untersuchungen zur Nachschlagehäufigkeit beim Umgang mit Lektüren – über 90 % eines beliebigen Unterrichtstextes abdeckt.
Neu ist die Aufnahme unregelmässiger Verbformen, deren Infinitiv für den Schüler nicht so leicht zu identifizieren ist, an alphabetischer Stelle im Wörterbuchteil.
Neu ist im Anhang ein Abkürzungsverzeichnis lateinischer Inschriften und ein erweitertes lateinisch-deutsches Verzeichnis europäischer Städtenamen. V. B.

Blick in andere Zeitschriften

Zusammenarbeit Eltern und Lehrer: Es gibt noch viel zu tun.

Immer mehr Eltern wollen dort mitreden, wo es um das Wohl ihrer Kinder geht.
Viele Lehrer stehen solchen Bestrebungen offen gegenüber; manche haben aber auch Angst davor. Trotzdem: wenn einmal diese verständliche Angst und Abwehr und die Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut sind, kann Schule zu einem Stück lebendiger Demokratie werden. Dass davon vor allem die Kinder, um die es geht, profitieren, liegt auf der Hand.
In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift «pro juventute» kann man u. a. von Schulmodellen lesen, wo die Lehrer-Eltern-Zusammenarbeit seit Jahren erfolgreich praktiziert wird, von Lehrern an öffentlichen Schulen, die intensiv mit Eltern zusammenarbeiten, und ausserdem wird gezeigt, dass in der Lehrer-Aus- und -Fortbildung, in der Information von Eltern und in der Bewältigung von Schulproblemen einiges in Bewegung geraten ist – und vieles noch zu tun bleibt.

Das Heft kann zum Preis von Fr. 7.50 bestellt werden bei: Verlag Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 - 251 72 44.